

Abonnementpreis

In der Hauptredaktion oder den im Stadt-
bezirk und den Vororten eröffneten Aus-
gabstellen abgezahlt: vierzehntäglich A 4.-50.
Bei einzelner Abholung in
Hans A 5.-50. Durch die Post bezogen sic
Zeitung und Umschlag: vierzehntäglich
A 6.-. Zweite tägliche Herausgabe kostet
im Kabinett: monatlich A 9.-

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 7 Uhr,
die Nachts-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesgoß S.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen
geöffnet von 8 bis 12 Uhr 7 Uhr.

Filialen:

Das Alteum's Torten. Alfred Hahn,
Unterlindauerstr. 1.
Louis Löschke,
Katharinenstr. 14, post. und Reichsstr. 7.

Nr. 437.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Freitag den 26. August 1892.

Insertionspreis

Die Einzelzeitungen Petzente 20 Pf.
Die Blätter unter dem Redaktionstitel (40 Pf.
posten) 50.-, vor dem Familienblatt
(40 Pf.) 40.-.

Großes Schrift laut unserer Preis-
ordnung. Tafelblätter und Illustrationen
nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen erscheint, nur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Postförderung
A 60.-, mit Postförderung A 70.-

Annahmeschluß für Inserate:

Abend-Ausgabe: Samstag 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Sonntag 4 Uhr.
Sommer- und Festtage früd 12 Uhr.
Bei den Filialen und Ausgaben je eine
halbe Stunde früher.

Inserate sind erst an die Expedition
zu richten.

Druck und Verlag von E. Pöhl in Leipzig.

86. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 26. August.

Ob bereits die nächste oder erst die zweitfolgende Reichstagsföderation mit der Neuordnung unserer militärischen Verhältnisse beschäftigt werden wird, steht immer noch nicht fest. Da das Gesetz am 1. April 1894 abläuft, kann die Angelegenheit wohl bis zur Session 1893/94 verlegt werden. Aus der bisherigen Erörterung hat man den Eindruck empfangen, daß künftige und kriegerische Blätter die Bedeutung der formalen Festlegung der Friedenspräferenzstärke jetzt weit leichter nehmen als früher und der Meinung sind, so heftige Kämpfe wie im Jahre 1857 könnten sich jetzt darüber nicht mehr entfachen. Diese Parteien scheinen nunmehr jetzt über die constitutionelle Frage der mehrjährigen Feststellung der Präsenzstärke weit milder zu urtheilen als zu Zeiten des alten Reichskanzlers, wo darüber die leidenschaftlichen Kämpfe und Conflikte sich erledigten. Jiwetwöchentlich in Zukunft die Sache einen glatteren Verlauf nimmt, muß man dabingestellt sein lassen. Es wird Niemand bezweifeln, wenn die Entscheidung vertagt wird, falls es ohne Schaden für unsere Wehrpflicht geschiehen kann. Der vorher recht trübe Ausblick auf die berechtigte Reichstagsföderation wird damit wesentlich aufgehellt, und man würde einem verhältnismäßig ruhigen Verlauf verschieden leben können. Zu lobhafteren Kämpfen wird es im Anfange an den Staat wohl nur bei den neuen Anstrengungen für die Marine und die Kolonialpolitik kommen. In letzterer Hinsicht sollen, als Freude der Liberalen des Reichs-Kanzlers, mancherlei neue Organisationen zu erwarten sein, über dem Umfang freilich noch nicht Sicherheit verlautet. Bei dem Verzuge auf große Militär- und Steuervorlagen würden in den Haupträumen außer dem Reichsbahnbau vorwiegendlich nur die in den vorigen Sessien liegen gebliebenen Belangen wieder aufgeworfen. Die beiden großen Kriegsschiffe (gegen Unschädlichkeit, Krankheit, Spionage, sowie das Überfallen) und einige Handelsvertreter mit Südamerikanischen Staaten vorgelegt werden, vielleicht auch eine Reise zur Umfunkversicherung gefordert. Und die Gegenstände von vorwiegend technischer Art, bei denen die politischen Gegner häufig verbündet waren, mögen in den Hintergrund treten.

Die „Kreuzig.“ weist eine hervorragende Stelle eines „Englands“ an, welche die herrschende Hölle gegen die zweijährige Dienstzeit ins Treffen führt. Der Einfluss der hat nämlich dieser Tage ein Garde-Bataillon marschieren gelassen, bei welchem kein Offizier vorgetragen, in dem nicht ein Mann „Schlapp“ geworden ist. Er ist überzeugt, daß dieselbe Zeitung machen kann, was man verbitten will, daß der Emir in seiner Not am irischen See nach Russen läuft. Die Lage ist jedenfalls ernst genug, um die Aufmerksamkeit der politischen Kreise zu rufen. Gladstone und seine Regierung werden nun in der ersten der nächsten Streitfragen Partei befehlen und zeigen müssen, wie hoch er den Schutz der irischen Freiheit veranlaßt. Über die afghanischen Verhandlungen wird der „Westliche Tag.“ auf Donau telegraphisch gemeldet:

London, 25. Augst. Nach einem Berichterstattung der „Times“ aus Indien übermittelte der Emir von Afghanistan dem Vizekönig von Indien den Originaltext des Schreibers des Obersten Jonow an den Gouverneur von Afghanistan über den Kampf zwischen Russen und Afghane bei Samotach. Jonow sagt, daß er später höre, daß 1000 Russen in Samotach sterben, er sich mit einer 1000 Mann seiner Truppen davon befreien, um Erfolgen einzufordern. Er selber möchte nicht einen Waffenstillstand wollen, sondern zu einem offiziellen Vertrag und verhandelt den englischen Befehlshaber zu verabschieden, ihm freundlich zu begreifen. Der Offizier antwortete mit Erstaunen und Schmunzeln, wurde dankbar und lobhaft beginnen kann, die Räume zu kaufen. Die Russen erwiderten das zuerst, meinte nun Afghane gestört und viel verwundert wurden. Die Russen hatten einen Todten und zwei Verwundete. Jonow beflogt sich über den unchristlichen Charakter der Afghane. Die „Times“ berichtet fügt noch hinzu, daß nach einer Melbung aus Ghazal eine einzige Streitmacht am Kasch, nicht bei Samotach, sondern am „Kreuz“-Bildung aus Srinagar kommt die Afghane sich, nachdem Jonow gedroht, sie wegen ihrer Schätzungen zu entzweit. Der Emir erhält in seinem Bericht an den Vizekönig, die Russen angegeben den Sieg der Russen. Sie waren die Regierung gegenüber, dem Cardinal MacCabe, die Rolle eines effizienten Vermittlers zwischen dem Vaticano und der englischen Regierung übernommen.

Die „Kreuzig.“ weist eine hervorragende Stelle eines „Englands“ an, welche die herrschende Hölle gegen die zweijährige Dienstzeit ins Treffen führt. Der Einfluss der hat nämlich dieser Tage ein Garde-Bataillon marschieren gelassen, bei welchem kein Offizier vorgetragen, in dem nicht ein Mann „Schlapp“ geworden ist. Er ist überzeugt, daß dieselbe Zeitung machen kann, was man verbitten will, daß der Emir in seiner Not am irischen See nach Russen läuft. Die Lage ist jedenfalls ernst genug, um die Aufmerksamkeit der politischen Kreise zu rufen. Gladstone und seine Regierung werden nun in der ersten der nächsten Streitfragen Partei befehlen und zeigen müssen, wie hoch er den Schutz der irischen Freiheit veranlaßt. Über die afghanischen Verhandlungen wird der „Westliche Tag.“ auf Donau telegraphisch gemeldet:

London, 25. Augst. Nach einem Berichterstattung der „Times“ aus Indien übermittelte der Emir von Afghanistan dem Vizekönig von Indien den Originaltext des Schreibers des Obersten Jonow an den Gouverneur von Afghanistan über den Kampf zwischen Russen und Afghane bei Samotach. Jonow sagt, daß er später höre, daß 1000 Russen in Samotach sterben, er sich mit einer 1000 Mann seiner Truppen davon befreien, um Erfolgen einzufordern. Er selber möchte nicht einen Waffenstillstand wollen, sondern zu einem offiziellen Vertrag und verhandelt den englischen Befehlshaber zu verabschieden, ihm freundlich zu begreifen. Der Offizier antwortete mit Erstaunen und Schmunzeln, wurde dankbar und lobhaft beginnen kann, die Räume zu kaufen. Die Russen erwiderten das zuerst, meinte nun Afghane gestört und viel verwundert wurden. Die Russen hatten einen Todten und zwei Verwundete. Jonow beflogt sich über den unchristlichen Charakter der Afghane. Die „Times“ berichtet fügt noch hinzu, daß nach einer Melbung aus Ghazal eine einzige Streitmacht am Kasch, nicht bei Samotach, sondern am „Kreuz“-Bildung aus Srinagar kommt die Afghane sich, nachdem Jonow gedroht, sie wegen ihrer Schätzungen zu entzweit. Der Emir erhält in seinem Bericht an den Vizekönig, die Russen angegeben den Sieg der Russen. Sie waren die Regierung gegenüber, dem Cardinal MacCabe, die Rolle eines effizienten Vermittlers zwischen dem Vaticano und der englischen Regierung übernommen.

Die „Kreuzig.“ weist eine hervorragende Stelle eines „Englands“ an, welche die herrschende Hölle gegen die zweijährige Dienstzeit ins Treffen führt. Der Einfluss der hat nämlich dieser Tage ein Garde-Bataillon marschieren gelassen, bei welchem kein Offizier vorgetragen, in dem nicht ein Mann „Schlapp“ geworden ist. Er ist überzeugt, daß dieselbe Zeitung machen kann, was man verbitten will, daß der Emir in seiner Not am irischen See nach Russen läuft. Die Lage ist jedenfalls ernst genug, um die Aufmerksamkeit der politischen Kreise zu rufen. Gladstone und seine Regierung werden nun in der ersten der nächsten Streitfragen Partei befehlen und zeigen müssen, wie hoch er den Schutz der irischen Freiheit veranlaßt. Über die afghanischen Verhandlungen wird der „Westliche Tag.“ auf Donau telegraphisch gemeldet:

London, 25. Augst. Nach einem Berichterstattung der „Times“ aus Indien übermittelte der Emir von Afghanistan dem Vizekönig von Indien den Originaltext des Schreibers des Obersten Jonow an den Gouverneur von Afghanistan über den Kampf zwischen Russen und Afghane bei Samotach. Jonow sagt, daß er später höre, daß 1000 Russen in Samotach sterben, er sich mit einer 1000 Mann seiner Truppen davon befreien, um Erfolgen einzufordern. Er selber möchte nicht einen Waffenstillstand wollen, sondern zu einem offiziellen Vertrag und verhandelt den englischen Befehlshaber zu verabschieden, ihm freundlich zu begreifen. Der Offizier antwortete mit Erstaunen und Schmunzeln, wurde dankbar und lobhaft beginnen kann, die Räume zu kaufen. Die Russen erwiderten das zuerst, meinte nun Afghane gestört und viel verwundert wurden. Die Russen hatten einen Todten und zwei Verwundete. Jonow beflogt sich über den unchristlichen Charakter der Afghane. Die „Times“ berichtet fügt noch hinzu, daß nach einer Melbung aus Ghazal eine einzige Streitmacht am Kasch, nicht bei Samotach, sondern am „Kreuz“-Bildung aus Srinagar kommt die Afghane sich, nachdem Jonow gedroht, sie wegen ihrer Schätzungen zu entzweit. Der Emir erhält in seinem Bericht an den Vizekönig, die Russen angegeben den Sieg der Russen. Sie waren die Regierung gegenüber, dem Cardinal MacCabe, die Rolle eines effizienten Vermittlers zwischen dem Vaticano und der englischen Regierung übernommen.

Die „Kreuzig.“ weist eine hervorragende Stelle eines „Englands“ an, welche die herrschende Hölle gegen die zweijährige Dienstzeit ins Treffen führt. Der Einfluss der hat nämlich dieser Tage ein Garde-Bataillon marschieren gelassen, bei welchem kein Offizier vorgetragen, in dem nicht ein Mann „Schlapp“ geworden ist. Er ist überzeugt, daß dieselbe Zeitung machen kann, was man verbitten will, daß der Emir in seiner Not am irischen See nach Russen läuft. Die Lage ist jedenfalls ernst genug, um die Aufmerksamkeit der politischen Kreise zu rufen. Gladstone und seine Regierung werden nun in der ersten der nächsten Streitfragen Partei befehlen und zeigen müssen, wie hoch er den Schutz der irischen Freiheit veranlaßt. Über die afghanischen Verhandlungen wird der „Westliche Tag.“ auf Donau telegraphisch gemeldet:

London, 25. Augst. Nach einem Berichterstattung der „Times“ aus Indien übermittelte der Emir von Afghanistan dem Vizekönig von Indien den Originaltext des Schreibers des Obersten Jonow an den Gouverneur von Afghanistan über den Kampf zwischen Russen und Afghane bei Samotach. Jonow sagt, daß er später höre, daß 1000 Russen in Samotach sterben, er sich mit einer 1000 Mann seiner Truppen davon befreien, um Erfolgen einzufordern. Er selber möchte nicht einen Waffenstillstand wollen, sondern zu einem offiziellen Vertrag und verhandelt den englischen Befehlshaber zu verabschieden, ihm freundlich zu begreifen. Der Offizier antwortete mit Erstaunen und Schmunzeln, wurde dankbar und lobhaft beginnen kann, die Räume zu kaufen. Die Russen erwiderten das zuerst, meinte nun Afghane gestört und viel verwundert wurden. Die Russen hatten einen Todten und zwei Verwundete. Jonow beflogt sich über den unchristlichen Charakter der Afghane. Die „Times“ berichtet fügt noch hinzu, daß nach einer Melbung aus Ghazal eine einzige Streitmacht am Kasch, nicht bei Samotach, sondern am „Kreuz“-Bildung aus Srinagar kommt die Afghane sich, nachdem Jonow gedroht, sie wegen ihrer Schätzungen zu entzweit. Der Emir erhält in seinem Bericht an den Vizekönig, die Russen angegeben den Sieg der Russen. Sie waren die Regierung gegenüber, dem Cardinal MacCabe, die Rolle eines effizienten Vermittlers zwischen dem Vaticano und der englischen Regierung übernommen.

Die „Kreuzig.“ weist eine hervorragende Stelle eines „Englands“ an, welche die herrschende Hölle gegen die zweijährige Dienstzeit ins Treffen führt. Der Einfluss der hat nämlich dieser Tage ein Garde-Bataillon marschieren gelassen, bei welchem kein Offizier vorgetragen, in dem nicht ein Mann „Schlapp“ geworden ist. Er ist überzeugt, daß dieselbe Zeitung machen kann, was man verbitten will, daß der Emir in seiner Not am irischen See nach Russen läuft. Die Lage ist jedenfalls ernst genug, um die Aufmerksamkeit der politischen Kreise zu rufen. Gladstone und seine Regierung werden nun in der ersten der nächsten Streitfragen Partei befehlen und zeigen müssen, wie hoch er den Schutz der irischen Freiheit veranlaßt. Über die afghanischen Verhandlungen wird der „Westliche Tag.“ auf Donau telegraphisch gemeldet:

London, 25. Augst. Nach einem Berichterstattung der „Times“ aus Indien übermittelte der Emir von Afghanistan dem Vizekönig von Indien den Originaltext des Schreibers des Obersten Jonow an den Gouverneur von Afghanistan über den Kampf zwischen Russen und Afghane bei Samotach. Jonow sagt, daß er später höre, daß 1000 Russen in Samotach sterben, er sich mit einer 1000 Mann seiner Truppen davon befreien, um Erfolgen einzufordern. Er selber möchte nicht einen Waffenstillstand wollen, sondern zu einem offiziellen Vertrag und verhandelt den englischen Befehlshaber zu verabschieden, ihm freundlich zu begreifen. Der Offizier antwortete mit Erstaunen und Schmunzeln, wurde dankbar und lobhaft beginnen kann, die Räume zu kaufen. Die Russen erwiderten das zuerst, meinte nun Afghane gestört und viel verwundert wurden. Die Russen hatten einen Todten und zwei Verwundete. Jonow beflogt sich über den unchristlichen Charakter der Afghane. Die „Times“ berichtet fügt noch hinzu, daß nach einer Melbung aus Ghazal eine einzige Streitmacht am Kasch, nicht bei Samotach, sondern am „Kreuz“-Bildung aus Srinagar kommt die Afghane sich, nachdem Jonow gedroht, sie wegen ihrer Schätzungen zu entzweit. Der Emir erhält in seinem Bericht an den Vizekönig, die Russen angegeben den Sieg der Russen. Sie waren die Regierung gegenüber, dem Cardinal MacCabe, die Rolle eines effizienten Vermittlers zwischen dem Vaticano und der englischen Regierung übernommen.

Die „Kreuzig.“ weist eine hervorragende Stelle eines „Englands“ an, welche die herrschende Hölle gegen die zweijährige Dienstzeit ins Treffen führt. Der Einfluss der hat nämlich dieser Tage ein Garde-Bataillon marschieren gelassen, bei welchem kein Offizier vorgetragen, in dem nicht ein Mann „Schlapp“ geworden ist. Er ist überzeugt, daß dieselbe Zeitung machen kann, was man verbitten will, daß der Emir in seiner Not am irischen See nach Russen läuft. Die Lage ist jedenfalls ernst genug, um die Aufmerksamkeit der politischen Kreise zu rufen. Gladstone und seine Regierung werden nun in der ersten der nächsten Streitfragen Partei befehlen und zeigen müssen, wie hoch er den Schutz der irischen Freiheit veranlaßt. Über die afghanischen Verhandlungen wird der „Westliche Tag.“ auf Donau telegraphisch gemeldet:

London, 25. Augst. Nach einem Berichterstattung der „Times“ aus Indien übermittelte der Emir von Afghanistan dem Vizekönig von Indien den Originaltext des Schreibers des Obersten Jonow an den Gouverneur von Afghanistan über den Kampf zwischen Russen und Afghane bei Samotach. Jonow sagt, daß er später höre, daß 1000 Russen in Samotach sterben, er sich mit einer 1000 Mann seiner Truppen davon befreien, um Erfolgen einzufordern. Er selber möchte nicht einen Waffenstillstand wollen, sondern zu einem offiziellen Vertrag und verhandelt den englischen Befehlshaber zu verabschieden, ihm freundlich zu begreifen. Der Offizier antwortete mit Erstaunen und Schmunzeln, wurde dankbar und lobhaft beginnen kann, die Räume zu kaufen. Die Russen erwiderten das zuerst, meinte nun Afghane gestört und viel verwundert wurden. Die Russen hatten einen Todten und zwei Verwundete. Jonow beflogt sich über den unchristlichen Charakter der Afghane. Die „Times“ berichtet fügt noch hinzu, daß nach einer Melbung aus Ghazal eine einzige Streitmacht am Kasch, nicht bei Samotach, sondern am „Kreuz“-Bildung aus Srinagar kommt die Afghane sich, nachdem Jonow gedroht, sie wegen ihrer Schätzungen zu entzweit. Der Emir erhält in seinem Bericht an den Vizekönig, die Russen angegeben den Sieg der Russen. Sie waren die Regierung gegenüber, dem Cardinal MacCabe, die Rolle eines effizienten Vermittlers zwischen dem Vaticano und der englischen Regierung übernommen.

Die „Kreuzig.“ weist eine hervorragende Stelle eines „Englands“ an, welche die herrschende Hölle gegen die zweijährige Dienstzeit ins Treffen führt. Der Einfluss der hat nämlich dieser Tage ein Garde-Bataillon marschieren gelassen, bei welchem kein Offizier vorgetragen, in dem nicht ein Mann „Schlapp“ geworden ist. Er ist überzeugt, daß dieselbe Zeitung machen kann, was man verbitten will, daß der Emir in seiner Not am irischen See nach Russen läuft. Die Lage ist jedenfalls ernst genug, um die Aufmerksamkeit der politischen Kreise zu rufen. Gladstone und seine Regierung werden nun in der ersten der nächsten Streitfragen Partei befehlen und zeigen müssen, wie hoch er den Schutz der irischen Freiheit veranlaßt. Über die afghanischen Verhandlungen wird der „Westliche Tag.“ auf Donau telegraphisch gemeldet:

London, 25. Augst. Nach einem Berichterstattung der „Times“ aus Indien übermittelte der Emir von Afghanistan dem Vizekönig von Indien den Originaltext des Schreibers des Obersten Jonow an den Gouverneur von Afghanistan über den Kampf zwischen Russen und Afghane bei Samotach. Jonow sagt, daß er später höre, daß 1000 Russen in Samotach sterben, er sich mit einer 1000 Mann seiner Truppen davon befreien, um Erfolgen einzufordern. Er selber möchte nicht einen Waffenstillstand wollen, sondern zu einem offiziellen Vertrag und verhandelt den englischen Befehlshaber zu verabschieden, ihm freundlich zu begreifen. Der Offizier antwortete mit Erstaunen und Schmunzeln, wurde dankbar und lobhaft beginnen kann, die Räume zu kaufen. Die Russen erwiderten das zuerst, meinte nun Afghane gestört und viel verwundert wurden. Die Russen hatten einen Todten und zwei Verwundete. Jonow beflogt sich über den unchristlichen Charakter der Afghane. Die „Times“ berichtet fügt noch hinzu, daß nach einer Melbung aus Ghazal eine einzige Streitmacht am Kasch, nicht bei Samotach, sondern am „Kreuz“-Bildung aus Srinagar kommt die Afghane sich, nachdem Jonow gedroht, sie wegen ihrer Schätzungen zu entzweit. Der Emir erhält in seinem Bericht an den Vizekönig, die Russen angegeben den Sieg der Russen. Sie waren die Regierung gegenüber, dem Cardinal MacCabe, die Rolle eines effizienten Vermittlers zwischen dem Vaticano und der englischen Regierung übernommen.

Die „Kreuzig.“ weist eine hervorragende Stelle eines „Englands“ an, welche die herrschende Hölle gegen die zweijährige Dienstzeit ins Treffen führt. Der Einfluss der hat nämlich dieser Tage ein Garde-Bataillon marschieren gelassen, bei welchem kein Offizier vorgetragen, in dem nicht ein Mann „Schlapp“ geworden ist. Er ist überzeugt, daß dieselbe Zeitung machen kann, was man verbitten will, daß der Emir in seiner Not am irischen See nach Russen läuft. Die Lage ist jedenfalls ernst genug, um die Aufmerksamkeit der politischen Kreise zu rufen. Gladstone und seine Regierung werden nun in der ersten der nächsten Streitfragen Partei befehlen und zeigen müssen, wie hoch er den Schutz der irischen Freiheit veranlaßt. Über die afghanischen Verhandlungen wird der „Westliche Tag.“ auf Donau telegraphisch gemeldet:

London, 25. Augst. Nach einem Berichterstattung der „Times“ aus Indien übermittelte der Emir von Afghanistan dem Vizekönig von Indien den Originaltext des Schreibers des Obersten Jonow an den Gouverneur von Afghanistan über den Kampf zwischen Russen und Afghane bei Samotach. Jonow sagt, daß er später höre, daß 1000 Russen in Samotach sterben, er sich mit einer 1000 Mann seiner Truppen davon befreien, um Erfolgen einzufordern. Er selber möchte nicht einen Waffenstillstand wollen, sondern zu einem offiziellen Vertrag und verhandelt den englischen Befehlshaber zu verabschieden, ihm freundlich zu begreifen. Der Offizier antwortete mit Erstaunen und Schmunzeln, wurde dankbar und lobhaft beginnen kann, die Räume zu kaufen. Die Russen erwiderten das zuerst, meinte nun Afghane gestört und viel verwundert wurden. Die Russen hatten einen Todten und zwei Verwundete. Jonow beflogt sich über den unchristlichen Charakter der Afghane. Die „Times“ berichtet fügt noch hinzu, daß nach einer Melbung aus Ghazal eine einzige Streitmacht am Kasch, nicht bei Samotach, sondern am „Kreuz“-Bildung aus Srinagar kommt die Afghane sich, nachdem Jonow gedroht, sie wegen ihrer Schätzungen zu entzweit. Der Emir erhält in seinem Bericht an den Vizekönig, die Russen angegeben den Sieg der Russen. Sie waren die Regierung gegenüber, dem Cardinal MacCabe, die Rolle eines effizienten Vermittlers zwischen dem Vaticano und der englischen Regierung übernommen.

Die „Kreuzig.“ weist eine hervorragende Stelle eines „Englands“ an, welche die herrschende Hölle gegen die zweij

nicht gäbe, wäre es möglich, daß die Truppen aus Süden und Norden verhindert werden könnten, sich nach Seeland zu begeben und bei der Vertheidigung der Hauptstadt mitzuwirken. Das Fernen wäre es notwendig, die Artillerie neu zu bewaffnen; die Kanonen, über welche das dänische Heer gegenwärtig verfügt, seien zwar ungünstig ebenso gut wie diejenigen des deutschen Heeres, aber in Deutschland sei man im Begriffe, neue Kanonen anzufertigen und Dänemark dürfe um keinen Preis zurückstehen. Über den nicht uninteressanten Punkt, wohin das für solche umfassenden Rüstungen nötige Geld kommen soll, schweigt der Kriegsminister.

Höchst bedeutsam sind die Sympathien, die sich für das neugebildete englische Cabinet in Griechenland und in Serbien funden. Fast alle serbischen Zeitungen veröffentlichen längere Artikel zur Begegnung des Kaisers Glazkow, auch haben viele politische und kritische Vereine in Serbien an den englischen Premierminister Aerches überflender. So hat die Gewerbezunft Griechenlands gleichzeitig die Eröffnung der Gewerbeausstellung in Brania an Gladstone eine Abreise gerichtet, die um so beweisreicher ist, weil der Präsident der Versammlung, welche die Rechte unterzeichnet hat, ein hoher Beamter ist. Er befleißt nämlich die Stellung eines Abteilungsleiters im finanzministerialen. In Griechenland verordnet hat das zivileste trifasopische Organ „Aho“ das Unternehmen mit einem Reiseattest, in dem er besitzt: „Wenn ein ehemaliger und ausgelernter Staatsmann wie Gladstone an der Spitze der Regierung steht, dürfen wir mit Sicherheit von der mächtigen Bevölkerung der Mutter mehr Sympathie und Gerechtigkeit für die kleinen Widerstände der Balkanhalbinsel erwarten. Jedenfalls ist die Bedeutung einer Einigung auf Kosten der seit Jahrhunderten durch die Tradition und blutige Kämpfe funktionierende Rechte dadurch verlaufen bestigt.“ Ob in Griechenland und Serbien angenommen wird, daß Gladstone selbst und unmittelbar für sie eintritt, oder ob daselbst geglückt wird, daß dies nun mittelbar gelingen sollte, indem Russland wie seiner Zeit in Bulgarien Gladstones Theorien verwirklicht, geht aus den vorliegenden Grundgesetzen nicht hervor.

Deutsches Reich.

C. H. Berlin, 25. August. In wenigen Tagen wird in Berlin der sozialdemokratische Handlungsbundes-Congress zusammenkommen und die Agitationskommission mit dem Herrn Dr. Bömer wird am 11. September in der Residenz sicher viele leben, die nicht zu sind. Schon heute ist der Kongress vollständig ins Wasser gefallen; alle möglichen Berufe, die Handlungsbünden in den größten Industrie- und Handelsstädten für diesen Kongress zu begleiten, sind möglich gescheitert. Was jetzt nicht so ganz voraus ausgeht, dass man auswärts vielleicht nur Hamburg und Frankfurt a. M. durch je einen eigenen Delegaten vertreten sein werden, denn geradezu häufig wäre es doch, von einer Vertretung von Magdeburg, Hannover, Danzig, Königsberg, Breslau, Leipzig, Köln, Bremen, München zu reden, wenn vielleicht dort sich ein halbes Dutzend sozialdemokratischer Handlungsbünden finden sollten, die durch eingeschriebenen Brief eines Herrn Bömer und seine wenigen zahlreichen Freunde erschienen seien, sie zu vertreten. Die ganze sozialdemokratische Handlungsbündenbewegung liegt abwändig in unzähligen Händen. Die Herren Rothebach und Hunz, zweitens zwei deputierte und rührige Kräfte, sind vor der Führung, wenigstens öffentlich, zurückgetreten. Anderthalb, eins die Seele der ganzen Agitation, schmeckt, er ist bekanntlich in das unabdingbare Lager gegangen; und die Kräfte, welche heute in der Opposition als sozialdemokratische Handlungsbünden hervertreten, sind wirklich unbekannt. Wie die Verhältnisse also liegen, bedenkt die eventuellen Beschlüsse des Kongresses nicht das Geringste. Und es ist zweifellos mit großer Freude zu begrüßen, daß der Auftrittsstand von den Gründungsmitgliedern der Sozialdemokratischen Partei, rein Arbeit will die Will. Die Berliner Agitationskommission wird also ihre billige Feste umjubeln begeisten haben.

□ Berlin, 25. August. Eine Zwangsgouvernement führt die sozialdemokratische Partei überall ein; jede freie Regierung, jeder eigene Gedanke, jede Freiheit wird von ihr unterdrückt, obgleich sie dieses Streben mit der ihr eigenständigen Unvereinbarkeit bestreitet. Rätselhaft sind der Parteileitung die zahlreichen kleinen Vereine ein Dorn im Auge. Viele und Direktclubs hat sie schon hier und dort aufheben lassen, weil sich dort leicht „Rödler“ und Kritiker heraus-

bilden, zum lebendigen Verzweigungsvereins an die Reihe. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Hessens warnt in einem „Brief“ vor der Gründung aller solcher Vereine, weil dieselben „die bestehende Organisation der Partei entkräften“. Veranlassung hierzu hat der Parteileitung in der Darmstadt beabsichtigte Gründung eines zweiten sozialdemokratischen Verbandsvereins gegeben. Die Parteileitung bemerkt hierzu, „daß der seit 12 Jahren bestehende Gesangsverein „Sängerkreis“ dem Verband jedoch alle vollauf genügt“. Weiter kann die Besitzhaber von den Jüngern kaum noch gebraucht werden.

Eine bedeutsame Rundgebung zu der Militärsfrage liegt heute in der Nord. Allg. Blg. vor. Das offizielle Blatt schreibt: „Im Gegenzug zu den im Lauf der letzten Tage durch die Blätter gegangenen Behauptungen sagt in ihrer gestrigen Abendnummer die National-Zeitung, der Inhalt der Militärvorlage steht nunmehr fest. In der That hat, wie auch wir hören, ein über diesen Oogenstand ausgearbeiteter Entwurf nach übereinstimmender gründlicher Begutachtung aller hierzu beruhenden Faktoren die Genehmigung der entscheidenden Stelle erhalten. Aus in sofern halten wir die National-Zeitung für zweifellos informiert, als sie weiß, daß es noch zweitthalb ist, ob der fragliche Entwurf schon in der nächsten oder aber erst in der folgenden Reichstagssitzung eingeführt werden soll. Was den Inhalt der Vorlage angeht, so besteht hierüber die National-Blg., daß die zweitjährige Dienstzeit nicht durch Gesetz eingehoben, wohl aber die Dauer der Dienstzeit für die Fußtruppen tatsächlich erheblich herabgesetzt werden soll, um eine Verkürzung der Recruiteneinführung zu erreichen. Dieselbe ist in einem Umfang vorgesehen, der zugleich eine Erhöhung der Friedenskosten verhindern würde. Das Wahl der tatsächlichen Herabminderung der Dienstzeit der Infanterie und der Zeitrang der Ausbildung würde sich unter diesen Umständen durch den Ersatz ergeben. Als die Gehörige, welche auf diesem Wege gleichzeitig gewahrt werden sollen, werden Verhältnisse der Reisen des deutschen Heeres, Verjährung des Heerarmes, aber zugleich Wahrung der Qualität derselben bezeichnet. Über die Frage, wann der Reichstag sich mit dieser Vorlage zu beschäftigen habe, scheint eine Verständigung mit dem preußischen Staatsministerium noch vorzuhaben, da derartig auch für den preußischen Vortag wichtige und umfangreiche Verhandlungen, wie erinnern wir an die Steuerreform, im Auge gehabt sind, und dem Reichstage bis dem Vortag vorliegende Zeit zur entsprechenden Durchberatung seiner Art. Aufgabe gewährt werden muss, Nutzen und Nachteil dieser Vortagsarbeit zu erkennen, um sich über Allem über die formale Bevorbereitung der am hier heranzutretenden Reformen schriftlich zu machen.“

Die Annahme der politischen Umtriebe in Oberösterreich durch den „Reichstag“ findet in den Organen des Nationalpolitisches und der Ultramontanen begeistertheitliche eine sehr unzweckmäßige Aufnahme. Man hat diese fehlerhaft vorbereitet, den Kultusminister bei seiner überwältigenden Rundkreis sprechend zu „informieren“, und glaubte des Erfolgs sicher sein zu können, da kommt plötzlich der böse „Reichstag“ mit seiner Anführung des „Kaisers“ und verbagert den lustig grünen polnisch-slavischen Hoffnungsmoment! Was Wunder, wenn der „Dienst. Bbg.“ aus dem Hause geschlagen und folgerade, öffentlich in Hennigsdorf, wie die „B. B.“ meint, geschriebene Note an den „Reichstag“ richtet:

„Die lächerlichen Bedenkungen und ähnliche Angriffe, wie die des „Reichstags“, sind in Wirklichkeit ein Problem des Reichs der deutschen Chancellen, welche nicht die einfachen, elementaren Dinge in Bezug der Geschäftsführung versteht. Aufhalt solcher minder und lächerlichen Angriffe sollte lieber im Interesse des Staates des Reichs erledigt werden, das den Oberchristen zu soll wie möglich Gerechtigkeit zu Tadeln, damit dort die Amtsführung aufrechterhalten werde, welche immer mehr an Unstung gewinnt. Das ist politische Sache, welche das Kaisersministerium will und die dem Staat wirklich zu dienen bestrebt ist. Aber offenbar macht die gegenwärtige Sache sogar beiden Dingen wie dem „Reichstag“, die Übereinstimmung; die Sache wird aber schwächen, und noch derselben und der „Reichstag“ ist schamlos, doch er kann keine solche Spur kosten kann.“

Möder doch, aber nicht minder verdrossen äußert sich die „Kön. Polizei“ über die Veröffentlichung des „Reichstags“. Bemerkenswert ist dabei und für künftige Sätze in Erinnerung zu behalten, daß das kürzlichste Blatt ohne Vorbehalt das Polenblatt mit dem Katholikenblatt in Übereinstimmung steht, indem es schreibt:

„Gezeigt hat, daß es Legion des Evangelischen Bundes nicht

die Protestantaten aufrufen, dem durchschlagenden Minister klagen über die Katholiken zu berichten, so wird nun genau im „Reichstag“ leben können: „Ein recht interessantes Beispiel von den Mitteln, mit welchen protestantische Bischöfe über Provinz verfügen“.

Die armenische Zeitung „Ephemeris“ veröffentlicht einen Brief ihres Directors über eine Unterredung, die der Herr gelegentlich seiner Durchreise durch Wien mit einem dort zufällig anwesenden österreichischen Bürkentäger geführt hat. Der Brief ist wegen gewisser Angaben über die Entlassung des Fürsten Biarmard von Interesse. Sondern wird die bekannte Geschichte wiederholt, daß Kaiser Alexander III. dem Fürsten zuerst eröffnet habe, er könne nicht sicher sein, daß Biarmard noch lange länger bleibe. Der Herr Entlassung über die Entlassung Biarmards ist geahnt worden, als die Orientreise des Kaiserpaars 1888 geplant wurde. Damals habe auch Biarmard seinen Widerstand gegen die Reise nach Ägypten erhoben, weil die der Durchsetzung der lastenden Schmetter gesetzten. Über eindrucksvollen Einspruch habe Biarmard gegen die Reise des Kaiserpaars nach Konstantinopel gehabt; erstens weil ein solcher Besuch wegen des Charakters des Sultanats und wegen der in Konstantinopel geübten Intrigen und Einschläge unmöglich erwiesen werden könnte, zweitens aber, weil der Besuch des Kaisers bei einem Monarchen, der die Polygamie als Cultus hält, nicht nur auffallend sein, sondern auch unklug, wo ein solcher Besuch noch nicht erfolgt war, verleiht würde. Kaiser Wilhelm habe sich dann natürlich von seinem Reiseplan nicht abwenden lassen und seinem Bedruck über die Biarmard die Bezeichnung nicht vergeben, auch zu seiner unmittelbaren Umgebung zu jener Zeit die Neuerung gethan: „Das ist der alte Herr, noch etwas Monarchie.“

Die „Tages-Röhr.“ wird mitgeteilt, daß der Director der Colonialabteilung, Herr Rath Dr. Taylor, eine ausführliche Denkschrift auf Grund seiner Erfahrung und Sichtungen gemacht habe. Diese Denkschrift würde die Unterlage für die nächsten Erforschungen über die Colonialverlage im nächsten Jahr abgeben.

Die Regierungsbürokraten sind bereits angewiesen worden, Bittschriften von bestimmten Gruppen Gewerbetreibender über die Sonntagsgrube einer genauen Prüfung unter Beurteilung der örtlichen Verhältnisse zu unterziehen und die Wünsche des Bürgers, soweit es irgend möglich ist, zu berücksichtigen. Die Zahl der leicht Erkannten ist ebenfalls erhöht.

In den Verhandlungen über erleidete Handelsbeschädigungen zwischen Deutschland und Russland ist der „W. B.“ zufolge, gegenwärtig eine Pause eingesetzt.

Es besteht sich darum, die vereinbarten Grundzüge des künftigen Vertrages sowohl von Seiten der deutschen wie

und überall befolgt worden ist. Nachträglich wird bekannt, daß der Kaiser eine bezügliche Aufforderung an den Ueberrichtsminister gleichzeitig mit der bekannten, an den Berliner Magistrat gerichteten Anwerbung hat ergreifen lassen. Der Minister Dr. Bosse meldete dem Kaiser darauf, daß er schon vorher die Provinzialschulcollegien auf die betreffenden Bestimmungen aufmerksam gemacht habe. Der Kaiser erwiderte, daß er sich freue, diejenigen zu hören; da aber erfahrungsgemäß derartige allgemeine Anwerbungen nicht immer bestellt würden, so münde er, ihm dennoch eine tabellarische Übersicht über die Wirkung der Anwerbung des Kultusministers bei den einzelnen höheren Lehranstalten vorgelegt werde.

Wie die „Nat. Blg.“ hört, hat der Kaiser angeordnet, daß die Truppenübungen bis 10 Uhr Vormittags der Höhe halber beendet sein müssen. Aus dem Männer-Terrain wegen Wettkämpfen über erlaubte Langstrecken nicht vor, ein Beweis für die von den Commandanten und Offizieren beobachtete Sorgfalt. Die Zahl der leicht Erkannten ist wieder erhöht.

Der „Tages-Röhr.“ wird mitgeteilt, daß der Director der Colonialabteilung, Herr Rath Dr. Taylor, eine ausführliche Denkschrift auf Grund seiner Erfahrung und Sichtungen gemacht habe. Diese Denkschrift würde die Unterlage für die nächsten Erforschungen über die Colonialverlage im nächsten Jahr abgeben.

Die Regierungsbürokraten sind bereits angewiesen worden, Bittschriften von bestimmten Gruppen Gewerbetreibender über die Sonntagsgrube einer genauen Prüfung unter Beurteilung der örtlichen Verhältnisse zu unterziehen und die Wünsche des Bürgers, soweit es irgend möglich ist, zu berücksichtigen. Die Zahl der leicht Erkannten ist ebenfalls erhöht.

In den Verhandlungen über erleidete Handelsbeschädigungen zwischen Deutschland und Russland ist der „W. B.“ zufolge, gegenwärtig eine Pause eingesetzt. Es besteht sich darum, die vereinbarten Grundzüge des künftigen Vertrages sowohl von Seiten der deutschen wie

und überall befolgt worden ist. Nachträglich wird bekannt, daß der Kaiser eine bezügliche Aufforderung an den Ueberrichtsminister gleichzeitig mit der bekannten, an den Berliner Magistrat gerichteten Anwerbung hat ergreifen lassen. Der Minister Dr. Bosse meldete dem Kaiser darauf, daß er schon vorher die Provinzialschulcollegien auf die betreffenden Bestimmungen aufmerksam gemacht habe. Der Kaiser erwiderte, daß er sich freue, diejenigen zu hören; da aber erfahrungsgemäß derartige allgemeine Anwerbungen nicht immer bestellt würden, so münde er, ihm dennoch eine tabellarische Übersicht über die Wirkung der Anwerbung des Kultusministers bei den einzelnen höheren Lehranstalten vorgelegt werde.

Im Verhandlungen über erleidete Handelsbeschädigungen zwischen Deutschland und Russland ist der „W. B.“ zufolge, gegenwärtig eine Pause eingesetzt.

Die Beobachtung, daß unter Erfahrung vom 20. August ex aliplano (!!) nationalreales Berliner Bürgermeister ist, ist unzweckmäßig. Vielleicht ist die Beobachtung einer Beobachtung des nationalliberalen Berliner Bürgermeisters durch den Konsulat von Potsdam aus nach Berlin unddegab sich nach dem Tempelhofer Felde, möglicherweise, die vor Zelt in Berlin und ungegenständig gewesene 12. Janitscharen-Brigade bestellte und einen mehrmals überzeugten Befehl erhielt.

Der Kaiser hofft sich von seinem nach dem Tempelhofer Felde zahlreich militärische Verbündete entgegen. Hierzu steht gegen nunmehr der Kaiser an der Seite des Infanterie-Regiments Nr. 24 vom Grenzerplage aus nach dem Königlichen Schloss zurück. Möglicherweise noch seine Konsulat von Potsdam aus nach Berlin unddegab sich nach dem Tempelhofer Felde, möglicherweise die vor Zelt in Berlin und ungegenständig gewesene 12. Janitscharen-Brigade bestellte und einen mehrmals überzeugten Befehl erhielt.

Der neue ernannte italienische Botschafter General Parma wird Sonnabend früh in Berlin eintreffen und bei einem Aufenthalt von sechs Tagen zuhören. Nach seinem Besuch ist dem Außenamt und dem Auswärtigen Amt und dem Auswärtigen Ministerium wird er dem Kaiser sein Begegnungszeit.

Nach der „W. B. Blg.“ hat die eigentlichuelle Rolle, welche Bischöfliches Dr. Kopf jüngst gehabt, an Bischöfliches Stellvertreter erzeigt, im Bischöflichen dagegen bestreift, so daß dieselbe dem Cardinalshof erhalten dient.

Befremdlich haben alle Provinzialschulcollegien die Peiner der höheren Lehranstalten beansprucht, während der beiden Zeit der Nachmittagsunterricht ausfallen zu lassen — eine Verfügung, die vielfach allerdings auf dem Papier stehen geblieben und von den Directoren nicht immer

Franz Martha in dem breiten thüringischen Dialekt das Wort, „willst net die Biererdämme endlich nach Flüchtlingen bringen?“

„Weil net, Martha“, entgegnete der alte Höhler. „Ich bring’s net über’s Herz, das arme Ding is’ so Gesängnig werden zu lassen.“

„Wandst wirklich, daß sie is’ so Gesängnig?“

„Allesamt stand ich. Gehört sie doch überall mit zu den Schmugglerleuten von Einstingen und Dachsburg, von denen ich Dir erzähl hab.“

„Mag kein, aber die Dern’ isch so ganz vortig (verrott) geworden. Sie schaudet net ein Wort mehr, und wenn sie mal schwäzt, dann rißt’s dannen Gang.“

„Nicht weiß, Martha, daß die Dern’ einen harren Fall den Helden hinterlassen habt und ich sie bald teid aufschub hab“. Dachsburg hat sie ja im Fleier gelegen, und is’ so schick ein Wunder, daß sie davon gekommen ist mit dem Höhler im Kopf und dem juckenden Rücken.“

„Wie mag die Dern’ mir auf dem Teufelsstieg kommen sein und dann abgeführt von dem Höhler?“

„Ich weiß net genau, aber sie will sagen oder laufen net sagen. Ich glaub, sie weisst net mehr von der ganzen Geschichte! Und da sie ist, Martha, mehrläufig sollt ich das arme Weible noch den Behörden abliefern? Wenn“

„Mag kein, Herr, seit die Dern’ isch so ganz vortig (verrott) geworden. Sie schaudet net ein Wort mehr, und wenn sie mal schwäzt, dann rißt’s dannen Gang.“

„Höchst recht, Höhler. Die Dern’ kann hier kleinere, noch dazu, wo sie net gern fortzahlt. Dann als i sie bent’ fragt hab, ob sie wieder nach Flüchtlingen will, hat sie angezogen zu weinen und immer mit dem Kopf geschüttelt. Mir that’s Herz weh, wenn i die Dern’ so weinen seh.“

„Ja, Martha, mir geht’s auch.“

Das Gebräu versteckte. Der alte gab sich ganz dem Genuss seiner kurzen Peife hin, während Martha emsig an dem Strumpf weiter strickte. Die Kleider legten sich, in warmer Decke eingehüllt, in einem Schuppen neben dem Weiler schlafen, damit sie gleich zur Hand sein konnten, wenn etwas erforderlich war. Der Hund strickte und rebte sich einige Male, dann lag auch er still — war der Wind flüsterte und schwitzte in dem fühlungsreichen Gedächtnis, und über dem Hochwald sang langsam die Schreie des Raubvogels emsig, sein zitterndes Lied auf die füllte Halde inmitten des Waldes.

„Willst noch schlafen gehen Alte?“ fragte nach einiger Zeit der Höhler.

„I will’ erst den Strumpf da fertig stricken. Loh mi nur unsklein an dir Gefüllschafft leiste. Du mußt ja die ganze Nacht unsbleiben.“

„Ja, ‘s ist der erste Weiler heuer, um da möcht i net, daß epes (etwas) verschobt wird.“

Wieder versteckten die beiden Alten in tiefes Schweigen. Möglicher richtete sich der Hund zu ihren Füßen emsig und reckte schimpfernd die Faust in die Luft.

„Was kostet, Martha?“

Der Hund nickt ein kurzes Gebell aus und sprang vollständig emsig.

„Na, sollt du noch Demand summe? Das kann’ doch nur ein Grenzjäger sein, der sich verirrt hat. O soll mi wundern, was das nicht.“

Dort rannte der Hund mit wildem Gebell den Platz entlang, der aus dem dunklen Walde auf die Höhlerhütte zuführte. Der alte Höhler erhob sich. Eine ängstliche Stimme erklärte lieber dem Walde zu hören, da kommt der alte Christof.“

„Komm noch herauf auf den Walde“, rief der alte Christof aus dem Walde: „Küßt Euren Hund zurück! Er gereift mich sonst!“

„Küßt mich, Alter, soll ich nicht?“ rief der alte Christof aus dem Walde.

„Küßt mich, Alter, soll ich nicht?“ rief der alte Christof aus dem Walde.

„Küßt mich, Alter, soll ich nicht?“ rief der alte Christof aus dem Walde.

„Küßt mich, Alter, soll ich nicht?“ rief der alte Christof aus dem Walde.

„Küßt mich, Alter, soll ich nicht?“ rief der alte Christof aus dem Walde.

„Küßt mich, Alter, soll ich nicht?“ rief der alte Christof aus dem Walde.

„Küßt mich, Alter, soll ich nicht?“ rief der alte Christof aus dem Walde.

„Küßt mich, Alter, soll ich nicht?“ rief der alte Christof aus dem Walde.

„Küßt mich, Alter, soll ich nicht?“ rief

Gemeinderath das vor einiger Zeit entblößte und dem Orte zur Seite gereichende Kriegerdenkmal vom Veterancverein benennen habe. Ein Berlitzer Mitglied des Gemeinderathes erklärte, daß er für sein Thau das Denkmal als Gemeinde-Eigentum nicht übernehme. Als Grund der Abstimmung gab der Vereinsrath an, das Relief des Kürsten Friedrichs, das auf der eingegangenen Seite zwischen den Kaisers Wilhelm I. angebracht ist, sei unöklig.

*^x **Fulda.** 25. August. Von der diesjährigen, jetzt beendeten Konferenz des preußischen Episkopats in unserer Stadt ist noch das folgende mitzuteilen: Katholiken des Erzbistums haben die Konferenz in einer Empfehlung bestimmt, daß die Antwort auf die Note des Congo-Regierung fest, die Antwort soll demnächst dem Ministercatholik unterbreitet werden. — Aus Berlin wird gemeldet, daß gestern Abend ein Trupp von Bergarbeitern unter dem Rufe „Nieder mit den Belgien“ die Stadt durchzog. Die Böden erschütten und eine Unterstellung ist ergebnislos worden. Die Bergarbeiter verlangten Verstärkung. Die Truppen werden heute erwartet. — Der Veranstalter des französisch-russischen Festes im Tuilleries-Garten, Herr Leon Perin, war nach Frankreich gereist, um die Vermittlung des Präsidenten der Republik beabsichtigt des Festes zu erwirken, allein Herr Garros empfing ihn nicht, sondern ließ ihm sagen, die Sache gehe die Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten an, welche sich ihrerseits weigerten, seinem Befehl zu entsprechen. — Was aus St. Etienne gemeldet wird, legten 200 Arbeiter die Arbeit nieder, um die Abreise des Ingenieurs, welcher dirigirt, zu erreichen. Die Direction steht bemüht an. — Die Übung unter den Grubenarbeitern an der französisch-belgischen Grenze dauert fort trotz der Bedrohung durch die beiderseitigen Huber und der Preche. — Der „Dienst“ veröffentlicht einen Brief Laveyssans, des Generals von Tonkin, in welchem er mittheilt, daß das Delta und Annam seit dem letzten October völlig ruhig seien.

Tagan. 25. August. Im Wahlkreis Tagan-Syratou werden die Sozialdemokraten bei der bevorstehenden Einwohnerzählung zwischen Wähler, freil., und Abstimm., etwa, Wahlteilnahme erzielen. Ob dieselbe überall bestellt werden wird, steht freilich dahin.

Altona. 24. August. Das bissige Polizeiamt hat dem sozialdemokratischen Verein erlaubt, daß es die Abhaltung einer Bassalle-Feier, an der auch Frauen Theil nehmen, auf Grund des preußischen Vereinsgesetzes nicht gestatten könne. Wenn vertreterte die Polizeibehörde die Erteilung der Genehmigung zum Tragen der alten Parteifahne bei einem sozialdemokratischen Begräbniß.

Zaarbrücken. 22. August. Wie die freien eingesessene amtsliche Statistik ergibt, haben die wirklichen Bergleute im bisherigen Bezirk anderen Rechten genossen als die höchsten Schiedslöhne verdient. Der durchschnittliche reine Lohn beläuft sich auf 4,21 M., in Westfalen auf 4,08 M., in Oberösterreich auf 2,83 M. und in Niederösterreich auf 2,74 M. Der Gesamtabsatzwertschatz steht wie in Westfalen mit 1217 M. um 5,6 höher als im Zaarbrückischen, das Werk ist aber nur durch Überflüsste verdient worden. Die Grubenarbeiter, die, obwohl unterschiedlich beschäftigt, doch nur als Tagehauer, also nicht als wirkliche Bergleute gelten, verdienen 3,39 M. auf die Schicht, in Westfalen nur 2,95 M., in Oberösterreich 2,44 M., in Niederösterreich 2,57 M. Die Tagearbeiter wurden im bisherigen Bezirk mit 3,1 bezahlt, in Westfalen mit 2,58 M., die jugendlichen Arbeiter erhielten hier 1,27 M., in Westfalen 1,23. Der Durchschnittslohn für alle diese Kategorien betrug in Zaarbrücken 3,89 M. oder 1137 M. im Jahre, in Westfalen 3,54 M. oder 1086 M. im Jahre, in Oberösterreich 2,46 M. oder 693 M., und in Niederösterreich 2,50 M. oder 759 M. im Jahre. (E. B.)

Weg. 24. August. In dem soeben erschienenen Jahresbericht der Meyer Handelsfirma wird u. a. bemerkt: „Die Ausübung des Pachtwanges hat zur Aufhebung der Geschäftsvorhängen in bedeutendem Maße mit beigetragen, namentlich im Detailhandel. Wir haben die Rechte nach Pachtvertrag oft genug ausgenutzt, um uns jetzt über ihre Einführung freuen zu dürfen. Der jedoch zu Ende gezogene Jahrzaghat die neuen Handelsverträge ins Leben rufen können. Gleichzeitig und ferner erwünscht, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden kann.“

Österreich-Ungarn.

Wien. 26. August. (Telegramm.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein fairerliches Patent, durch welches die Landtage der Monarchie auf den 9. September einberufen werden.

Frankreich.

Paris. 26. August. Von der diesjährigen, jetzt beendeten Konferenz des preußischen Episkopats in unserer Stadt ist noch das folgende mitzuteilen: Katholiken des Erzbistums haben die Konferenz in einer Empfehlung bestimmt, daß die Antwort auf die Note des Congo-Regierung fest, die Antwort soll demnächst dem Ministercatholik unterbreitet werden. — Aus St. Etienne wird gemeldet, daß gestern Abend ein Trupp von Bergarbeitern unter dem Rufe „Nieder mit den Belgien“ die Stadt durchzog. Die Böden erschütten und eine Unterstellung ist ergebnislos worden. Die Bergarbeiter verlangten Verstärkung. Die Truppen werden heute erwartet. — Der Veranstalter des französisch-russischen Festes im Tuilleries-Garten, Herr Leon Perin, war nach Frankreich gereist, um die Vermittlung des Präsidenten der Republik beabsichtigt des Festes zu erwirken, allein Herr Garros empfing ihn nicht, sondern ließ ihm sagen, die Sache gehe die Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten an, welche sich ihrerseits weigerten, seinem Befehl zu entsprechen. — Was aus St. Etienne gemeldet wird, legten 200 Arbeiter die Arbeit nieder, um die Abreise des Ingenieurs, welcher dirigirt, zu erreichen. Die Direction steht bemüht an. — Die Übung unter den Grubenarbeitern an der französisch-belgischen Grenze dauert fort trotz der Bedrohung durch die beiderseitigen Huber und der Preche. — Der „Dienst“ veröffentlicht einen Brief Laveyssans, des Generals von Tonkin, in welchem er mittheilt, daß das Delta und Annam seit dem letzten October völlig ruhig seien.

Belgien.

Manoel und Brüssel: Die Republik Liberia hat schon ihren Bevollung zur Brüsseler Generalwahl erklungen. Es ist dies ein Vergleich, der ihr alle, welches die Befreiung der genannten Akte am Herzen liegt, von Interesse ist. Die Konferenz hatte in ihrem Protokoll eine Erklärung aufgenommen, welche bestimmt, daß Liberia großen Wert darauf legt, daß dem von den vorangegangenen Wahlen soviel wie möglich auf die Befreiung der Menschenrechte und der humanitären und aufgestellten Forderungen des genannten Regierungskreises eine Ehre. Der Befreit der Republik Liberia zu den Antislavery-Kreisen kann deshalb einen neuen und tödlichen Factor der Repression zuführen und, da es der erste national-afrikanische Staat ist, der sich der civilisatorischen Wirkung entzieht, die Europa im Herzen jedes Welttheils zu erfüllen unternehmen, auch von einem gewissen moralischen Einfluß auf die eingeborene Bevölkerung sei.

Italien.

Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17 Mill. angegeben und ferner erwähnt, daß die von dem früheren Ministerium vorgefaßten Erfahrungen nur leichter durchgeführt werden. Vanti einem Bericht des „Tempo“ und Rom konstituierte Grimaldi im Ministerialrat, daß das Deficit im Haushalt von 1891/92, welches gemäß dem Vorschlag Rattazzi 5,2 Mill. betragen sollte, sich in Wirklichkeit auf 34 Mill. erhöhte. Als Hauptursache derselben wird die Veränderung der veranschlagten Einnahmen um 17

Volkswirtschaftliches.

Alle für diesen Tag bestimmt Gedanken sind zu richten an den verantwortlichen Redakteur des **G. G. Vane in Leipzig**. — Sprechzeit: von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—6 Uhr Nachm.

Telegramme.

HTB. München, 26. August. Eine riesige Brauerei ersten Ranges läßt einen großen Kosten preis ungarnischer Biergerste zu ca. 18%. Apropos Preisschreiber ab.

Wa. Prag, 26. August. (Schoell-Telegramm.) Rauchte es auch der Oberseeleiter ab Dresden 1891. Laut einer handschriftlichen Bemerkung der Spezialistin Schenck & Co. wurde auch der Oberseeleiter von Hamburg nach Dänemark wegen niedriger Bierqualität eingestellt.

HTB. Petersburg, 26. August. Der erste Petroleumtransport von Batum nach Indien wird in diesen Tagen abgehen. Die Herren Samuel & Co. in London haben fünf neue Dampfer zu diesem Zweck erworben und zwar haben jeder Betriebskapazität 250 000 Barrels Petroleum einzunehmen. — Zur dritten Herbstsitzung des Sonderkongresses die Regierung am Dienstag für Belebung von Saarland: Raine 300 000 Mark, Tula 350 000, Samara 200 000, Kursk 350 000 und Odessa 350 000. — Wie Petersburger Zeitungen melden, wird die Bemühung der russischen Reichsregierung um eine Handelslizenzen in Tansania erreichen zur Förderung des Getreidehandels von Südrussland über die Weißseelbahn nach Deutschland.

W. Peterburg, 26. August. (Schoell-Telegramm.) Der Reichsrat beschloß, die Moskau-Breslau Bahn definitiv 1./13. Januar 1894 zu verkaufen.

Roggenmarkt und Erntebücher.

Auf dem Markt für Roggen hält die abnorme Signatur nun bereits den ganzen Monat August bislang an. Der Preisfall der ersten Woche hatte zwischenzeitlich noch größeres Umfang angenommen, und erst neuerdings in eine kleine Reprise ergriff. Weit feineren Bewegungen: geringe Ernteberichte, noch weniger Schneide und Güte des Kornes gleich unzulänglich, Überflutung des Provinzmarktes, Preisrückfall, Rücklauf aus dem Auslande, Stilllegen der Provinzmarktes wegen Weizenmangel, letzterer Vertrieb des Dampfzählers, besonders in Berlin, mit diesen Monaten, so ungewöhnlich gegen sonst und so leicht gegen 1891 absteigend, bleibt der Erntebuchstabe heute aber der Wertverhältnisse ausgesetzter Stoff, der Befolger leicht aber wenig Erkenntnis. Der Handel hat vor Weizenerntebeginn seitens Gewerbe, der Landwirtschaft dankt für die Bekämpfung über des geliebten Getreides und die Vorstellung für den Konsum fast dienstbar.

An den südlichen Teile des Roggen-lands sich der Preisfall nicht verstärkt, denn auch hier kein eigentlicher Überflutungshand, sondern noch Spuren wie immer, an lokale Erzeugungen fehlt es aber der Markt nicht, ein zweites bestimmt die Überfälle, vermehrt durch den Jahreswechsel des lange beständigen Haushaltssubstanzen, dessen Abschöpfung jetzt in den Händen eines Haushaltspolitikers liegt.

Die Abwicklung einer neuen Kampagne sollte man sich völlig versonnen, doch unsere Weizenernte fällt nicht unter der Freiheit allein sinkt, sondern auch andere Weizeländer sehr mitteilen, vor Allem Italien. Ein Blick auf unsere Ausfuhrerzeugung in Größe von 400 Mill. Tons für Jahr und darüber gibt einen Griff auf der Bedeutung dieses Rückgangsmittels. Sie einem entgültigen Urteil sollte man also das Gesamtumfeld der Ernte sich erkennen lassen und beide Abklärung kann bei den erhaltenen Werten aus Trockenheit immer noch manche Erkenntnis bringen. Das letzte Urteil steht noch einer einzigen Gruppe von Probanden zu. Den Weizenerntebericht zum Saatvorstand bringt 97,72 gegen 97,10 vor acht Tagen und 90,00 im Bericht. Der Preisbericht ist nur gegen 97,10 zu prüfen. — Die Sanktion des Großherzogs bei der Österreichisch-Ungarischen Bahn beträgt über 5 Mill. Gulden. Was befindet mit Rücksicht auf die Verarbeitung der Salzsteine eine Unterscheidung dieser Großanlagen in den nächsten Tagen, doch um die Bahn herum, soll die Salzabfuhr sich eher empfindlich erhöhen, durch Abholen auf den Markt resultiert zu werden. Nach einem Bericht des Generalsekretärs der Österreichisch-Ungarischen Bahn bringen seit dem Jahresbeginn der Salzabfuhr um 28.8. 1891 um 28.8. 1891 — mehrere der wichtigen Bahnlinien. Auch einer ganzen Reihe bisher Jahre und nach dem Rückzug 1891 habe die österreichische Bahn durch die Verarbeitung der Salzabfuhr um 16 420 000 Gulden, während die lokalen Verarbeitungen der Salzsteine eine Abnahme um 248 000 Gulden erzielten. Der Saatvorstand in Gold ist um 2 481 000 Gulden, während der Preisbericht um 220 000 Gulden. Der Preisbericht variiert um 16 668 000 Gulden; das Preisverhältnis zum Saatvorstand beträgt 97,72 gegen 97,10 vor acht Tagen und 90,00 im Bericht. Der Preisbericht ist nur gegen 97,10 zu prüfen. — Die Sanktion des Großherzogs bei der Österreichisch-Ungarischen Bahn beträgt über 5 Mill. Gulden. Was befindet mit Rücksicht auf die Verarbeitung der Salzsteine eine Unterscheidung dieser Großanlagen in den nächsten Tagen, doch um die Bahn herum, soll die Salzabfuhr sich eher empfindlich erhöhen, durch Abholen auf den Markt resultiert zu werden. Nach einem Bericht des Generalsekretärs der Österreichisch-Ungarischen Bahn bringen seit dem Jahresbeginn der Salzabfuhr um 28.8. 1891 um 28.8. 1891 — mehrere der wichtigen Bahnlinien. Auch einer ganzen Reihe bisher Jahre und nach dem Rückzug 1891 habe die österreichische Bahn durch die Verarbeitung der Salzabfuhr um 16 420 000 Gulden, während die lokalen Verarbeitungen der Salzsteine eine Abnahme um 248 000 Gulden erzielten. Der Saatvorstand in Gold ist um 2 481 000 Gulden, während der Preisbericht um 220 000 Gulden. Der Preisbericht variiert um 16 668 000 Gulden; das Preisverhältnis zum Saatvorstand beträgt 97,72 gegen 97,10 vor acht Tagen und 90,00 im Bericht. Der Preisbericht ist nur gegen 97,10 zu prüfen. — Die Sanktion des Großherzogs bei der Österreichisch-Ungarischen Bahn beträgt über 5 Mill. Gulden. Was befindet mit Rücksicht auf die Verarbeitung der Salzsteine eine Unterscheidung dieser Großanlagen in den nächsten Tagen, doch um die Bahn herum, soll die Salzabfuhr sich eher empfindlich erhöhen, durch Abholen auf den Markt resultiert zu werden. Nach einem Bericht des Generalsekretärs der Österreichisch-Ungarischen Bahn bringen seit dem Jahresbeginn der Salzabfuhr um 28.8. 1891 um 28.8. 1891 — mehrere der wichtigen Bahnlinien. Auch einer ganzen Reihe bisher Jahre und nach dem Rückzug 1891 habe die österreichische Bahn durch die Verarbeitung der Salzabfuhr um 16 420 000 Gulden, während die lokalen Verarbeitungen der Salzsteine eine Abnahme um 248 000 Gulden erzielten. Der Saatvorstand in Gold ist um 2 481 000 Gulden, während der Preisbericht um 220 000 Gulden. Der Preisbericht variiert um 16 668 000 Gulden; das Preisverhältnis zum Saatvorstand beträgt 97,72 gegen 97,10 vor acht Tagen und 90,00 im Bericht. Der Preisbericht ist nur gegen 97,10 zu prüfen. — Die Sanktion des Großherzogs bei der Österreichisch-Ungarischen Bahn beträgt über 5 Mill. Gulden. Was befindet mit Rücksicht auf die Verarbeitung der Salzsteine eine Unterscheidung dieser Großanlagen in den nächsten Tagen, doch um die Bahn herum, soll die Salzabfuhr sich eher empfindlich erhöhen, durch Abholen auf den Markt resultiert zu werden. Nach einem Bericht des Generalsekretärs der Österreichisch-Ungarischen Bahn bringen seit dem Jahresbeginn der Salzabfuhr um 28.8. 1891 um 28.8. 1891 — mehrere der wichtigen Bahnlinien. Auch einer ganzen Reihe bisher Jahre und nach dem Rückzug 1891 habe die österreichische Bahn durch die Verarbeitung der Salzabfuhr um 16 420 000 Gulden, während die lokalen Verarbeitungen der Salzsteine eine Abnahme um 248 000 Gulden erzielten. Der Saatvorstand in Gold ist um 2 481 000 Gulden, während der Preisbericht um 220 000 Gulden. Der Preisbericht variiert um 16 668 000 Gulden; das Preisverhältnis zum Saatvorstand beträgt 97,72 gegen 97,10 vor acht Tagen und 90,00 im Bericht. Der Preisbericht ist nur gegen 97,10 zu prüfen. — Die Sanktion des Großherzogs bei der Österreichisch-Ungarischen Bahn beträgt über 5 Mill. Gulden. Was befindet mit Rücksicht auf die Verarbeitung der Salzsteine eine Unterscheidung dieser Großanlagen in den nächsten Tagen, doch um die Bahn herum, soll die Salzabfuhr sich eher empfindlich erhöhen, durch Abholen auf den Markt resultiert zu werden. Nach einem Bericht des Generalsekretärs der Österreichisch-Ungarischen Bahn bringen seit dem Jahresbeginn der Salzabfuhr um 28.8. 1891 um 28.8. 1891 — mehrere der wichtigen Bahnlinien. Auch einer ganzen Reihe bisher Jahre und nach dem Rückzug 1891 habe die österreichische Bahn durch die Verarbeitung der Salzabfuhr um 16 420 000 Gulden, während die lokalen Verarbeitungen der Salzsteine eine Abnahme um 248 000 Gulden erzielten. Der Saatvorstand in Gold ist um 2 481 000 Gulden, während der Preisbericht um 220 000 Gulden. Der Preisbericht variiert um 16 668 000 Gulden; das Preisverhältnis zum Saatvorstand beträgt 97,72 gegen 97,10 vor acht Tagen und 90,00 im Bericht. Der Preisbericht ist nur gegen 97,10 zu prüfen. — Die Sanktion des Großherzogs bei der Österreichisch-Ungarischen Bahn beträgt über 5 Mill. Gulden. Was befindet mit Rücksicht auf die Verarbeitung der Salzsteine eine Unterscheidung dieser Großanlagen in den nächsten Tagen, doch um die Bahn herum, soll die Salzabfuhr sich eher empfindlich erhöhen, durch Abholen auf den Markt resultiert zu werden. Nach einem Bericht des Generalsekretärs der Österreichisch-Ungarischen Bahn bringen seit dem Jahresbeginn der Salzabfuhr um 28.8. 1891 um 28.8. 1891 — mehrere der wichtigen Bahnlinien. Auch einer ganzen Reihe bisher Jahre und nach dem Rückzug 1891 habe die österreichische Bahn durch die Verarbeitung der Salzabfuhr um 16 420 000 Gulden, während die lokalen Verarbeitungen der Salzsteine eine Abnahme um 248 000 Gulden erzielten. Der Saatvorstand in Gold ist um 2 481 000 Gulden, während der Preisbericht um 220 000 Gulden. Der Preisbericht variiert um 16 668 000 Gulden; das Preisverhältnis zum Saatvorstand beträgt 97,72 gegen 97,10 vor acht Tagen und 90,00 im Bericht. Der Preisbericht ist nur gegen 97,10 zu prüfen. — Die Sanktion des Großherzogs bei der Österreichisch-Ungarischen Bahn beträgt über 5 Mill. Gulden. Was befindet mit Rücksicht auf die Verarbeitung der Salzsteine eine Unterscheidung dieser Großanlagen in den nächsten Tagen, doch um die Bahn herum, soll die Salzabfuhr sich eher empfindlich erhöhen, durch Abholen auf den Markt resultiert zu werden. Nach einem Bericht des Generalsekretärs der Österreichisch-Ungarischen Bahn bringen seit dem Jahresbeginn der Salzabfuhr um 28.8. 1891 um 28.8. 1891 — mehrere der wichtigen Bahnlinien. Auch einer ganzen Reihe bisher Jahre und nach dem Rückzug 1891 habe die österreichische Bahn durch die Verarbeitung der Salzabfuhr um 16 420 000 Gulden, während die lokalen Verarbeitungen der Salzsteine eine Abnahme um 248 000 Gulden erzielten. Der Saatvorstand in Gold ist um 2 481 000 Gulden, während der Preisbericht um 220 000 Gulden. Der Preisbericht variiert um 16 668 000 Gulden; das Preisverhältnis zum Saatvorstand beträgt 97,72 gegen 97,10 vor acht Tagen und 90,00 im Bericht. Der Preisbericht ist nur gegen 97,10 zu prüfen. — Die Sanktion des Großherzogs bei der Österreichisch-Ungarischen Bahn beträgt über 5 Mill. Gulden. Was befindet mit Rücksicht auf die Verarbeitung der Salzsteine eine Unterscheidung dieser Großanlagen in den nächsten Tagen, doch um die Bahn herum, soll die Salzabfuhr sich eher empfindlich erhöhen, durch Abholen auf den Markt resultiert zu werden. Nach einem Bericht des Generalsekretärs der Österreichisch-Ungarischen Bahn bringen seit dem Jahresbeginn der Salzabfuhr um 28.8. 1891 um 28.8. 1891 — mehrere der wichtigen Bahnlinien. Auch einer ganzen Reihe bisher Jahre und nach dem Rückzug 1891 habe die österreichische Bahn durch die Verarbeitung der Salzabfuhr um 16 420 000 Gulden, während die lokalen Verarbeitungen der Salzsteine eine Abnahme um 248 000 Gulden erzielten. Der Saatvorstand in Gold ist um 2 481 000 Gulden, während der Preisbericht um 220 000 Gulden. Der Preisbericht variiert um 16 668 000 Gulden; das Preisverhältnis zum Saatvorstand beträgt 97,72 gegen 97,10 vor acht Tagen und 90,00 im Bericht. Der Preisbericht ist nur gegen 97,10 zu prüfen. — Die Sanktion des Großherzogs bei der Österreichisch-Ungarischen Bahn beträgt über 5 Mill. Gulden. Was befindet mit Rücksicht auf die Verarbeitung der Salzsteine eine Unterscheidung dieser Großanlagen in den nächsten Tagen, doch um die Bahn herum, soll die Salzabfuhr sich eher empfindlich erhöhen, durch Abholen auf den Markt resultiert zu werden. Nach einem Bericht des Generalsekretärs der Österreichisch-Ungarischen Bahn bringen seit dem Jahresbeginn der Salzabfuhr um 28.8. 1891 um 28.8. 1891 — mehrere der wichtigen Bahnlinien. Auch einer ganzen Reihe bisher Jahre und nach dem Rückzug 1891 habe die österreichische Bahn durch die Verarbeitung der Salzabfuhr um 16 420 000 Gulden, während die lokalen Verarbeitungen der Salzsteine eine Abnahme um 248 000 Gulden erzielten. Der Saatvorstand in Gold ist um 2 481 000 Gulden, während der Preisbericht um 220 000 Gulden. Der Preisbericht variiert um 16 668 000 Gulden; das Preisverhältnis zum Saatvorstand beträgt 97,72 gegen 97,10 vor acht Tagen und 90,00 im Bericht. Der Preisbericht ist nur gegen 97,10 zu prüfen. — Die Sanktion des Großherzogs bei der Österreichisch-Ungarischen Bahn beträgt über 5 Mill. Gulden. Was befindet mit Rücksicht auf die Verarbeitung der Salzsteine eine Unterscheidung dieser Großanlagen in den nächsten Tagen, doch um die Bahn herum, soll die Salzabfuhr sich eher empfindlich erhöhen, durch Abholen auf den Markt resultiert zu werden. Nach einem Bericht des Generalsekretärs der Österreichisch-Ungarischen Bahn bringen seit dem Jahresbeginn der Salzabfuhr um 28.8. 1891 um 28.8. 1891 — mehrere der wichtigen Bahnlinien. Auch einer ganzen Reihe bisher Jahre und nach dem Rückzug 1891 habe die österreichische Bahn durch die Verarbeitung der Salzabfuhr um 16 420 000 Gulden, während die lokalen Verarbeitungen der Salzsteine eine Abnahme um 248 000 Gulden erzielten. Der Saatvorstand in Gold ist um 2 481 000 Gulden, während der Preisbericht um 220 000 Gulden. Der Preisbericht variiert um 16 668 000 Gulden; das Preisverhältnis zum Saatvorstand beträgt 97,72 gegen 97,10 vor acht Tagen und 90,00 im Bericht. Der Preisbericht ist nur gegen 97,10 zu prüfen. — Die Sanktion des Großherzogs bei der Österreichisch-Ungarischen Bahn beträgt über 5 Mill. Gulden. Was befindet mit Rücksicht auf die Verarbeitung der Salzsteine eine Unterscheidung dieser Großanlagen in den nächsten Tagen, doch um die Bahn herum, soll die Salzabfuhr sich eher empfindlich erhöhen, durch Abholen auf den Markt resultiert zu werden. Nach einem Bericht des Generalsekretärs der Österreichisch-Ungarischen Bahn bringen seit dem Jahresbeginn der Salzabfuhr um 28.8. 1891 um 28.8. 1891 — mehrere der wichtigen Bahnlinien. Auch einer ganzen Reihe bisher Jahre und nach dem Rückzug 1891 habe die österreichische Bahn durch die Verarbeitung der Salzabfuhr um 16 420 000 Gulden, während die lokalen Verarbeitungen der Salzsteine eine Abnahme um 248 000 Gulden erzielten. Der Saatvorstand in Gold ist um 2 481 000 Gulden, während der Preisbericht um 220 000 Gulden. Der Preisbericht variiert um 16 668 000 Gulden; das Preisverhältnis zum Saatvorstand beträgt 97,72 gegen 97,10 vor acht Tagen und 90,00 im Bericht. Der Preisbericht ist nur gegen 97,10 zu prüfen. — Die Sanktion des Großherzogs bei der Österreichisch-Ungarischen Bahn beträgt über 5 Mill. Gulden. Was befindet mit Rücksicht auf die Verarbeitung der Salzsteine eine Unterscheidung dieser Großanlagen in den nächsten Tagen, doch um die Bahn herum, soll die Salzabfuhr sich eher empfindlich erhöhen, durch Abholen auf den Markt resultiert zu werden. Nach einem Bericht des Generalsekretärs der Österreichisch-Ungarischen Bahn bringen seit dem Jahresbeginn der Salzabfuhr um 28.8. 1891 um 28.8. 1891 — mehrere der wichtigen Bahnlinien. Auch einer ganzen Reihe bisher Jahre und nach dem Rückzug 1891 habe die österreichische Bahn durch die Verarbeitung der Salzabfuhr um 16 420 000 Gulden, während die lokalen Verarbeitungen der Salzsteine eine Abnahme um 248 000 Gulden erzielten. Der Saatvorstand in Gold ist um 2 481 000 Gulden, während der Preisbericht um 220 000 Gulden. Der Preisbericht variiert um 16 668 000 Gulden; das Preisverhältnis zum Saatvorstand beträgt 97,72 gegen 97,10 vor acht Tagen und 90,00 im Bericht. Der Preisbericht ist nur gegen 97,10 zu prüfen. — Die Sanktion des Großherzogs bei der Österreichisch-Ungarischen Bahn beträgt über 5 Mill. Gulden. Was befindet mit Rücksicht auf die Verarbeitung der Salzsteine eine Unterscheidung dieser Großanlagen in den nächsten Tagen, doch um die Bahn herum, soll die Salzabfuhr sich eher empfindlich erhöhen, durch Abholen auf den Markt resultiert zu werden. Nach einem Bericht des Generalsekretärs der Österreichisch-Ungarischen Bahn bringen seit dem Jahresbeginn der Salzabfuhr um 28.8. 1891 um 28.8. 1891 — mehrere der wichtigen Bahnlinien. Auch einer ganzen Reihe bisher Jahre und nach dem Rückzug 1891 habe die österreichische Bahn durch die Verarbeitung der Salzabfuhr um 16 420 000 Gulden, während die lokalen Verarbeitungen der Salzsteine eine Abnahme um 248 000 Gulden erzielten. Der Saatvorstand in Gold ist um 2 481 000 Gulden, während der Preisbericht um 220 000 Gulden. Der Preisbericht variiert um 16 668 000 Gulden; das Preisverhältnis zum Saatvorstand beträgt 97,72 gegen 97,10 vor acht Tagen und 90,00 im Bericht. Der Preisbericht ist nur gegen 97,10 zu prüfen. — Die Sanktion des Großherzogs bei der Österreichisch-Ungarischen Bahn beträgt über 5 Mill. Gulden. Was befindet mit Rücksicht auf die Verarbeitung der Salzsteine eine Unterscheidung dieser Großanlagen in den nächsten Tagen, doch um die Bahn herum, soll die Salzabfuhr sich eher empfindlich erhöhen, durch Abholen auf den Markt resultiert zu werden. Nach einem Bericht des Generalsekretärs der Österreichisch-Ungarischen Bahn bringen seit dem Jahresbeginn der Salzabfuhr um 28.8. 1891 um 28.8. 1891 — mehrere der wichtigen Bahnlinien. Auch einer ganzen Reihe bisher Jahre und nach dem Rückzug 1891 habe die österreichische Bahn durch die Verarbeitung der Salzabfuhr um 16 420 000 Gulden, während die lokalen Verarbeitungen der Salzsteine eine Abnahme um 248 000 Gulden erzielten. Der Saatvorstand in Gold ist um 2 481 000 Gulden, während der Preisbericht um 220 000 Gulden. Der Preisbericht variiert um 16 668 000 Gulden; das Preisverhältnis zum Saatvorstand beträgt 97,72 gegen 97,10 vor acht Tagen und 90,00 im Bericht. Der Preisbericht ist nur gegen 97,10 zu prüfen. — Die Sanktion des Großherzogs bei der Österreichisch-Ungarischen Bahn beträgt über 5 Mill. Gulden. Was befindet mit Rücksicht auf die Verarbeitung der Salzsteine eine Unterscheidung dieser Großanlagen in den nächsten Tagen, doch um die Bahn herum, soll die Salzabfuhr sich eher empfindlich erhöhen, durch Abholen auf den Markt resultiert zu werden. Nach einem Bericht des Generalsekretärs der Österreichisch-Ungarischen Bahn bringen seit dem Jahresbeginn der Salzabfuhr um 28.8. 1891 um 28.8. 1891 — mehrere der wichtigen Bahnlinien. Auch einer ganzen Reihe bisher Jahre und nach dem Rückzug 1891 habe die österreichische Bahn durch die Verarbeitung der Salzabfuhr um 16 420 000 Gulden, während die lokalen Verarbeitungen der Salzsteine eine Abnahme um 248 000 Gulden erzielten. Der Saatvorstand in Gold ist um 2 481 000 Gulden, während der Preisbericht um 220 000 Gulden. Der Preisbericht variiert um 16 668 000 Gulden; das Preisverhältnis zum Saatvorstand beträgt 97,72 gegen 97,10 vor acht Tagen und 90,00 im Bericht. Der Preisbericht ist nur gegen 97,10 zu prüfen. — Die Sanktion des Großherzogs bei der Österreichisch-Ungarischen Bahn beträgt über 5 Mill. Gulden. Was befindet mit Rücksicht auf die Verarbeitung der Salzsteine eine Unterscheidung dieser Großanlagen in den nächsten Tagen, doch um die Bahn herum, soll die Salzabfuhr sich eher empfindlich erhöhen, durch Abholen auf den Markt resultiert zu werden. Nach einem Bericht des Generalsekretärs der Österreichisch-Ungarischen Bahn bringen seit dem Jahresbeginn der Salzabfuhr um 28.8. 1891 um 28.8. 1891 — mehrere der wichtigen Bahnlinien. Auch einer ganzen Reihe bisher Jahre und nach dem Rückzug 1891 habe die österreichische Bahn durch die Verarbeitung der Salzabfuhr um 16 420 000 Gulden, während die lokalen Verarbeitungen der Salzsteine eine Abnahme um 248 000 Gulden erzielten. Der Saatvorstand in Gold ist um 2 481 000 Gulden, während der Preisbericht um 220 000 Gulden. Der Preisbericht variiert um 16 668 000 Gulden; das Preisverhältnis zum Saatvorstand beträgt 97,72 gegen 97,10 vor acht Tagen und 90,00 im Bericht. Der Preisbericht ist nur gegen 97,10 zu prüfen. — Die Sanktion des Großherzogs bei der Österreichisch-Ungarischen Bahn beträgt über 5 Mill. Gulden. Was befindet mit Rücksicht auf die Verarbeitung der Salzsteine eine Unterscheidung dieser Großanlagen in den nächsten Tagen, doch um die Bahn herum, soll die Salzabfuhr sich eher empfindlich erhöhen, durch Abholen auf den Markt resultiert zu werden. Nach einem Bericht des Generalsekretärs der Österreichisch-Ungarischen Bahn bringen seit dem Jahresbeginn der Salzabfuhr um 28.8. 1891 um 28.8. 1891 — mehrere der wichtigen Bahnlinien. Auch einer ganzen Reihe bisher Jahre und nach dem Rückzug 1891 habe die österreichische Bahn durch die Verarbeitung der Salzabfuhr um 16 420 000 Gulden, während die lokalen Verarbeitungen der Salzsteine eine Abnahme um 248 000 Gulden erzielten. Der Saatvorstand in Gold ist um 2 481 000 Gulden, während der Preisbericht um 220 000 Gulden. Der Preisbericht variiert um 16 668 000 Gulden; das Preisverhältnis zum Saatvorstand beträgt 97,72 gegen

